

## **Predigt zum 4. Sonntag nach Trinitatis 2015**

### **Predigttext Lukas 6, 36 – 42**

36 Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

37 Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verurteilt nicht, so werdet ihr nicht verurteilt.

Lasst los, so wird euch Freiheit gegeben werden.

38 Gebt, so wird euch gegeben.

Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß wird man in euren Schoß geben;

denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt, wird man euch messen.

39 Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis: ´

Kann auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?

Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

40 Der Jünger steht nicht über dem Meister;

wenn er vollkommen ist, so ist er wie sein Meister.

41 Was starrst du aber den Splitter in deines Bruders Auge

und den Balken in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

42 Wie kannst du sagen zu deinem Bruder:

Halt still, Bruder, ich will den Splitter aus deinem Auge ziehen,

und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge und sieh dann zu,

dass du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehst!

-----

Wie kann e soweit kommen?

Aufstehen am Morgen –

Schon ein wenig spät dran sein!

Keine Zeit, den Tag ruhig zu beginnen.

So Vieles wartet!

Radio an – ein wenig informiert will man sein!

Viel Neues ist es nicht!

Probleme in Griechenland, in Europa und überall

Geistlich und geistig Verirrte, die wieder Leben auslöschen

Menschen, die auf der Flucht davor sterben ...

Ein wenig mehr weiß ich,

aber meine Hoffnung hat in größerem Ausmaß gelitten!

Besser – vielleicht nicht mehr anschalten!

Ich werde es wieder tun!

Sich aufmachen, zur Arbeit gehen!

Durch die Stadt laufen, eilen!

Andere nicht als Menschen - als Hindernisse erleben!

Und die Eile und Hetzte macht hartherzig - gereizt!

Menschen regen mich auf und urteilend denke ich:

Was fällt dem ein ...

Wie kommt denn der daher ...

Wie schaut denn die aus?

Ich schaffe es gerade noch in die Straßenbahn:

Schlage gehetzt die Zeitung auf,

Festgehalten ist das Negative!

Ich blättere trotzdem durch!  
Endlich - die Zeitung wird weggelegt,  
sie tut mir nicht gut in der Früh!  
    Wir glauben die Welt besser zu verstehen –  
    und haben doch schon in der Früh unser Herz verloren!  
Ich schaue aus dem Fenstern,  
sehen die Bettler zur Arbeit gehen,  
    Wir glauben, dass Maß ist voll!  
    Weil wir maßlos geworden sind!  
    Und messen mit einem engen unbarmherzigen Maß!  
Und immer größer wird er –

Der Balken

der sich breit macht – in mir!  
Bin schon ein Gefallener  
– ein in die Grube Gefallener!

Die Welt ist verblendet,  
ich bin es!  
immer wieder  
– und damit blind für das,  
wozu wir doch in der Welt sind!

Mein Urteil ist gefällt!  
Und ich – übersehe die Schönheiten,  
Und die Hässlichkeit – kann ich nicht übersehen!

Nicht immer ist es so – aber mitunter doch!

Und ich frage mich,  
    Wie kann das passieren?  
    Wie kann es soweit kommen?  
    Und warum erkenne ich es so oft nicht?

– diese Fragen hinein in Gott,  
hinein in die Musik des Chores:

MUSIK    **Chorlied – O Colored earth**

Und Jesus spricht zu uns, zu Dir und mir –  
Auf dem Feld stehend – auf Augenhöhe soll das heißen!

*Richte nicht, es macht Dich kaputt!  
Verurteile nicht, es bringt nur Schaden!  
Lass los von Deiner Hartherzigkeit und Unbarmherzigkeit!  
Nur so wirst Du frei sein!*

*Du musst nicht so sein wie der Meister, und verlange es auch von anderen nicht!  
Der Mensch darf fehlerhaft sein, aber Du sollst es auch wissen!*

*Was starrst Du nur immer auf den Halm im Auge des Anderen,  
und hast selbst einen Balken  
– einen ganzen Querbalken im Auge!*

*Ist es nicht so:  
Wenn ein Blinder einen anderen Blinden führt,  
werden nicht Beide in die Grube fallen?*

Und ich verstehe,  
was er meint:  
Wir sind zuerst einmal blind –  
Alle –  
und werden es immer wieder!

Und deshalb braucht es bei menschlichen Problemen etwas anderes als:  
Voranzustürmen und alles an sich zu reißen!  
Den Kopf zu schütteln, darüber stehen und es besser zu wissen,  
und schnelle Urteile zu fällen!

Vielmehr braucht es:  
Zeit nehmen für Probleme!  
Sparsam sein mit Ratschlägen.  
Sich vortasten, gemeinsam aneinander halten  
und so langsam zum Ziel kommen!

Wie oft vergessen wir,  
als erstes:  
Vertrauen schaffen,  
Wertschätzung zeigen,  
Liebe zeigen ... und warten können,  
bis man gefragt wird!

Aber auch dann, trotzdem dem Anderen die Entscheidung selbst überlassen  
Denn der Andere kann es noch einmal ganz anders sehen!  
Das versteht man zwar nicht immer,  
aber das heißt in der Liebe bleiben!

Liebe Gemeinde,  
Es sind für mich die wichtigsten Sätze aus der Bibel!  
Immer wieder lerne ich so ungemein viel daraus!  
Sind sie mir Mahnung und Weisung:

Eben nicht über etwas urteilen, das ich nicht selbst erlebt habe oder bin!

Wie soll ich über Homosexualität,  
wie über Bettler,  
wie über Ausländern,  
über Alte oder Junge  
urteilen, wenn ich es selbst nicht bin!

Ich habe nicht jene Krankheit, nicht jene Geschichte ...

Und trotzdem mache ich mich zum Richter über Menschen!

Aber es steht geschrieben:

*Gebt Raum dem Zorn Gottes,  
denn es steht geschrieben: Die Rache ist mein!*

So im Paulusbrief (Röm 12,19)

Sein Zorn geht nicht gegen Menschen,  
sondern gegen das Böse!  
Seinem Zorn sollen wir Raum geben,  
um wieder das rechte Maß herzustellen!

Er wird richten,  
das Falsche und Zerstörerische entlarven,  
um uns aufzurichten!

Seine Weise des Gerichts aber ist die Barmherzigkeit!

Ja, es geht nicht nur um Nächstenliebe hier!  
Es geht um Alles, um das Größte:

Es geht darum,  
die Hartherzigkeit abzulegen,  
um die Barmherzigkeit zu spüren,  
die Barmherzigkeit Gottes!  
- und damit Gott selbst!

Ob ich es schaffe?

Ich will es probieren!  
Und ich darf vertrauen:  
Und es wird geschehen –

Wenn ich ihm glaube,  
wenn ich diesem Weg glaube!  
AMEN

**Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten 369, 1,3,7**